

2. Mai 2017
Aktenzeichen:

Fachgebietsvertreter „Keltische Numismatik“

Jahresbericht 2016

Schwerpunkte

Das Jahr 2016 war geprägt durch Vorbereitungen für den Umzug der Archäologischen Staatssammlung und die damit verbundenen Revisionsarbeiten an den keltischen (und römischen) Münzbeständen sowie dem Rücksortieren von Münzen aus der Dauerausstellung.

Die Redaktionsarbeit an der Monographie von Bernhard Overbeck, Neuses. Ein keltischer Silberschatz aus Oberfranken, wurde abgeschlossen. Die Publikation erschien im März 2016 als Bd. 2 der Abhandlungen und Bestandskataloge der Archäologischen Staatssammlung München.

Institution

Verf. war neben der Betreuung der numismatischen Sammlung sowie der Bestimmung von Fundmünzen, welche vom Landesamt f. Denkmalpflege, Stadt- und Kreisarchäologen sowie Privatpersonen vorlegt wurden in diesem Jahr mit redaktionellen Arbeiten an Publikationen des Hauses stark gefordert. Hierzu gehörten nicht nur das Jahrbuch „Bayerische Vorgeschichtsblätter 81, 2016“ sondern neben der o. g. Monographie Bernhard Overbeck's eine weitere Veröffentlichung in der Reihe der Abhandlungen und Bestandskataloge der Archäologischen Staatssammlung (Bd. 3). Für numismatische Arbeiten standen keine Hilfskräfte zur Verfügung.

Sammlung

Erwerbungen: Keine.

Sammlungspflege: Der Verf. war mit Revisionsarbeiten am Gesamtbestand der keltischen Münzen, Münzwerkzeugen und der umfangreichen Gipssammlung befasst. Die Münzbestände sind in der Zeit von 2018 bis 2021 nicht oder kaum zugänglich und eine Ausleihe von Münzen ist nicht vorgesehen.

Restaurierung: Regelmäßige Kontrolle an den Eisenwerkzeugen, v. a. an den keltischen Münzstempeln, die in einem Trockendepot bei niedriger Luftfeuchtigkeit und Raumtemperatur gelagert sind, um ein weiteres Fortschreiten der Korrosion zu verhindern.

Bestandsbearbeitung: Die Dokumentation an den keltischen Fundmünzen aus der mittel- und spätlätènezeitlichen Siedlung von Stöffling am Chiemsee (Lkr. Traunstein, Oberbayern) ist angelaufen und eine Auswertung für die Zeit der Generalsanierung beabsichtigt (s.o.). Für die Inventarisierung und Katalogisierung der übrigen Fundgattungen (Keramik, Fibeln, Glas, Geräte und Werkzeuge) gelang es, einen versierten Archäologen dafür zu

interessieren, so dass zu hoffen steht, dass alle Funde aus dieser bedeutenden keltischen Siedlung in einer Monographie vorgelegt werden können.

Ausstellungen und Veranstaltungen

Abschlussausstellung im Museum: Präsentation des keltischen Münzfundes von Großbissendorf (Oberpfalz) zusammen mit den wichtigsten Erwerbungen der Archäologischen Staatssammlung in den letzten drei Jahrzehnten.

Am 19. Juli wurde im Rahmen eines numismatischen Seminarangebotes der LMU München an einem Nachmittag Studenten die Möglichkeit geboten, Beschreibungs- und Bestimmungsarbeiten an keltischen Münzen vorzunehmen.

Kooperationen: Informationsaustausch mit Fachkollegen zur Situation des Fundaufkommens von Fundmünzen und anderen Neufunden aus Thüringen (Dipl. Inf. M. Schlapke), der Schweiz (M. Nick, Bern; Julia Genechesi, Lausanne), der Tschechischen Republik (J. Militký und L. Vacinová, Prag) und Frankreich (S. Nieto-Pelletier, Orleans; L.-P. Delestrée, Paris; G. Rancoule, Carcassonne; J.-C. Richard Ralite, Saint-Guilhem-le-Désert).

Forschungen und Wissenschaft

Die Arbeiten an der Veröffentlichung zu „Materialien und Studien zum spätkeltischen Münzhandwerk“ wurden fortgeführt. In der Zeit von 3.–9. August besuchte Verf. die Fundorte der metallverarbeitenden Werkstätten in den Oppida von Corent b. Clermont-Ferrand und La Lagaste bei Carcassonne sowie den Fundplatz des Münzstempeldepots von Comiac in Zentralfrankreich. Außerdem gelang es, zwei keltische Münzstempel zu dokumentieren, die aus dem Oppidum La Lagaste vom dort zuständigen Archäologen vor Jahren bei Grabungen geborgen wurden.

Am 17. November erfolgte ein Informationsaustausch mit dem tschechischen Kollegen J. Militký (Národní Muzeum Prag) zum Thema „Keltische Münzstempel und Werkzeuge in Bayern, Böhmen und Mähren) anhand von Originalfunden in der Archäologischen Staatssammlung.

Als Mitglied im Beirat der RBN wurde Verf. gebeten, im peer-review Verfahren einen Beitrag zu begutachten. Ferner formulierte Verf. einen Artikel für die Festschrift Anne Geiser (2017) mit dem Titel „Fabrication des coins monétaires celtes“ sowie eine Rezension zum dreibändigen Werk von M. Nick, Die keltischen Münzen der Schweiz für die SNR (s.u.).

Publikationen

Hans-Jörg Kellner (1920–2015). International Numismatic Council. Comptes Rendus 62, 2015, 56–61.

Rezension: M. Nick, Die keltischen Münzen der Schweiz: Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12 (Bern 2015). SNR 95, 2016.

Fundmünzen

Die Zahl der von privater Seite gemeldeten keltischen Fundmünzen war zwar eher gering, dafür stammten sie von interessanten Fundstellen. Zu nennen wären hier v. a. keltische Fundmünzen aus dem Umfeld der spätlatènezeitlichen Siedlung von Karlstein b. Reichenhall (Oberbayern). Es waren dies einerseits regionale Prägungen, aber auch solche aus Böhmen und Kärnten. Ferner wurden einige keltische Lesefunde von der Herreninsel im Chiemsee dokumentiert und ein vorläufiger Fundbericht für eine Publikation verfasst. Aus den verschiedenen Regierungsbezirken Bayerns wurden über das Landesamt für Denkmalpflege (München) und mehrere Kreisarchäologen vereinzelte Münzen zur Dokumentation vorgelegt.

Dr. Bernward Ziegauß
Abt. Numismatik
Archäologische Staatssammlung München
April 2017